

GEHT JETZT DIE BÖRSENBAISSE UND DIE EDELMETALLHAUSSE LOS?!

SO RUHIG 2017 WAR, SO UNANGENEHM WURDE DER FEBRUAR 2018

text by
MAG. GERHARD MASSENBAUER & ING. PAUL EICHBERGER

2017 WAR AUFFÄLLIG RUHIG. Es gab keine geopolitischen oder begrenzt auftretenden Ereignisse, die geeignet waren, die gute Laune der Börsianer zu trüben.

Ausgehend von Zinsteuerungen am Kapitalmarkt, sowohl amerikanische, als auch deutsche Staatsanleihen erfuhren in den ersten beiden Monaten des Jahres deutliche Kurverluste, begann es auch an den Börsen zu rumoren. Inflationsrückkehr und nachfolgend auch Zinsteuerungen sind Gift für Anleihen, aber auch für Aktien.

Beginnt nun ein langer Zinssteigerungszyklus?

Es wird nun tatsächlich einige Zeit der Einfluss steigender Zinsen wir-

ken. Die Dynamik der letzten Wochen wird aber vermutlich nicht erhalten bleiben. Die Zinsteuerungen werden in den kommenden beiden Jahren auf der Basis eines anhaltenden synchronen weltwirtschaftlichen Aufschwungs ein ständiger Begleiter in unserem Leben sein. Manche Kreditnehmer werden über steigende Zinsen höhere Kreditlasten tragen müssen, doch ist davon auszugehen, dass diese bewältigbar bleiben.

Es ist aufgrund der guten wirtschaftlichen Entwicklung unvermeidlich, dass Rohstoffpreise steigen. Dies führt zu steigender Inflation, dies wiederum zu höheren Mietpreisen und Löhnen. Daraus entsteht weiterer inflationärer Druck, der durch Globalisierung und Digitalisierung aber deutlich verlangsamt ablaufen wird, als in vergangenen Jahrzehnten. Auch



GERHARD MASSENBAUER
CENSEO



PAUL EICHBERGER
EM GLOBAL Service AG Liechtenstein



Seit der letzten Ausgabe im Dezember verloren Investoren in deutschen Staatsanleihen 4% ihres Vermögens. Der Abwärtstrend für Zinsen ist gebrochen, ein neuer für steigende Zinsen eröffnet

ist zu erwarten, dass Notenbanken wie Regierungen sehr aufmerksam verfolgt werden, was geschieht und notfalls auch einspringen, wenn es gar zu schnell geht mit der Entwicklung der Zinsen.

Es ist aber bestimmt kein Malheur, wenn die Zinsen ein wenig steigen

Dass die Zinsen ewig im Negativbereich bleiben oder absolut bei 0% verharren war nie zu erwarten. Dass sie nun leicht ansteigen, ist grundsätzlich zu begrüßen.

Ich gehe heute davon aus, dass Deutsche Staatsanleihen, die heute ungefähr 0,75% für 10 Jahre Anleihen Laufzeit bringen, immer noch zu niedrig verzinst sind und sich bis Ende 2019 durchaus ein Zinsniveau von 1,5% - 2% ergeben wird. Das hätte sehr hohe Anleihenkursverluste zur Folge. 8-10% Kapitalverlust ohne Zinsersatz sind schmerzhaft für Anleger, die eigentlich nur Sicherheit suchen.

Aktien sind keine Alternative, wenn die Zinsen steigen

Die Verschuldung der Privaten in den USA liegt bei 200% des Bruttoinlandsproduktes, jene des Staates bei 105% des Bruttoinlandsproduktes, Tendenz bei beiden stark steigend.

Wenn eine Volkswirtschaft über 300% Schulden hat ist das auf Dauer mit hohen Zinsen nicht vereinbar. Ich gehe davon aus, dass es zwar Zinsanstiege geben wird, dass diese aber bereits in geringem Umfang wegen der schier Schuldenmasse auch negativ auf die wirtschaftliche

Entwicklung wirken müssen. Damit ist ein Gewinnrückgang der Unternehmen vorgezeichnet und damit lassen sich die heutigen sehr hohen Aktienmarktbewertungen nicht aufrechterhalten. Sie werden ausgehend von steigenden Zinsen von diesen selbst (Unternehmensschulden müssen teurer bezahlt werden, wenn die Zinsen steigen, was den Gewinn belastet) belastet und von nachlassendem Konsum der Privaten, die ebenfalls hochverschuldet sind in die Zange genommen. Unternehmen wie Private haben höhere Zinslasten zu tragen und dann weniger Budget um Investitionen zu tätigen, was wiederum den Gewinn der Unternehmen belastet und dann auch die Börsenkurse unter Druck bringt. Das ist eigentlich ganz logisch, in sich zwingend und daher auch unvermeidlich. Die Frage ist; wie gehen wir mit dieser anspruchsvollen Umgebung um?

Wer sich auf eine glatte eisbrüchige Fläche begibt, tut gut daran sich vorsichtig und wenn möglich auf allen Vieren zu bewegen

Wir haben eine geniale Zeit hinter uns. Die Zinsen seit 1981 bis 2017 gesunken. Die Aktienkurse sind spiegelbildlich stark gestiegen. Wie stark, ist den meisten gar nicht bewusst.

Es ist kein Weltuntergang zu erwarten, aber deutlich mehr Schwankung und Risiko

Wer Geld besitzt kann weder Schwankungen noch Risiko gut leiden. Wir wünschen uns alle sichere Erträge bei geringem Aufwand. Das ist aber bis auf weiteres keine realistische Möglichkeit.

Gute Weltwirtschaft bringt die Inflation zurück und damit auch höhere Zinsen

Was bisher durch fallende Zinsen stieg, muss also fallen, wenn die Zinsen steigen. 1+1=2 und da führt kein Weg daran vorbei.

Was ist möglicherweise interessant?

Wenn es nicht mehr einfach ist, Geld zu verdienen, muss man fleißiger und aktiver sein als in der Vergangenheit und zweifelsohne risikobewusst und risikobereit sein. Wer ohne Bewusstsein Risiko sucht wird auch in Zukunft Geld verlieren.

- Wer nichts tut, wird Geld verlieren.
- Wer einseitig handelt, wird Geld verlieren.

Warum? Weil die Zeiten sinkender Zinsen und steigender Kurse, einfach so, vorbei sind.

Was bleibt ist etwas anderes. Nutzen Sie alle Möglichkeiten zur Kapitalanlage gleichmäßig aus.



Wenn Anleihen nicht gut laufen, können (müssen aber nicht) Aktien gut laufen oder Edelmetalle gut laufen oder Alternative Investments gut laufen

Prognosen sind schwierig, vor allem wenn sie die Zukunft betreffen. Dieser alte Wahrspruch gilt heute genauso, wie in früheren Zeiten. Wenn man sich kein Bild von der Zukunft macht (machen kann; wobei ich davon ausgehe, dass es in Grenzen, aber doch möglich ist) ist es sinnvoll sich vorsichtig zu verhalten und möglichst breit aufzustellen.

Das Bild vom brüchigen Eis, auf dem wir uns bewegen müssen, ist vermutlich sinnstiftend. Es kommt dabei nicht immer darauf an, dass wir wissen, dass wir uns richtig verhalten, oft sind noch andere auf derselben Fläche wie wir. Wir denken, wir stehen für uns und verhalten uns richtig, doch sind Handlungen, die andere setzen oft auch mit Folgen für uns ausgestattet.

Wenn wir auch glauben, dass wir selbst gut abgesichert sind, können uns doch auch die Fehler / Fehlentscheidungen anderer in Bedrängnis bringen. Daher sollte man auch das Verhalten der anderen mitbedenken und danach erst entscheiden, was für einen selbst die beste Strategie ist.

Die Panik der anderen hat Folgen auch für mich

Das ist ein sehr einfacher, aber auch sehr wahrer Satz. Wir dürfen davon ausgehen, dass in den kommenden Monaten und Jahren viele Investoren große Sorge bis hin zur Angst verspüren werden. Wird Sorge zur Angst, ist die Panik nicht mehr fern.

Wenn wir die Tatsache akzeptieren, dass Zinsen nicht mehr sinken können, nehmen wir damit auch zur Kenntnis, dass es nicht zu erwarten ist, dass Kapitalmärkte einfach so weitersteigen.

Steigen Kapitalmärkte nicht einfach weiter und herrscht inflationärer Druck, gebietet auch das eine möglichst breite Anlagestrategie.

Anders als in den letzten 4 Jahrzehnten wird es in einem Umfeld steigender Zinsen und sinkender Anleihenkurse wieder interessanter Edelmetalle zu besitzen.

Dies war in den letzten 40 Jahren kaum je üblich und wenn rieten Banken zu nicht mehr Anteil als 5-8% vom Gesamtvermögen. In einer Zeit, da es Zinsen gab sind zinslose Edelmetalle proportional uninteressant.

In einer Zeit steigender Inflation und steigender Zinsen (die zu Kapitalverlusten führen) und einer aufgeblähten Geldmenge durch die Notenbanken, sind Edelmetalle aus mehreren Gesichtspunkten interessant.

1. Edelmetalle sind nicht (wie Geld durch Kredite) beliebig vermehrbar
2. Edelmetalle bieten seit je echten Inflationsschutz, steigen die Preise steigt der Edelmetallpreis letztlich mit (die Produktionskosten gestalten dies)
3. Kommt es zu Angst an den Kapitalmärkten suchen Anleger „echte Sicherheit“ und finden sie in – letztlich viel zu geringen Angebot an – Edelmetallen.
4. Kommt es an den Anleihen- und Aktienmärkten zu großen Verkaufsvolumina und nachfolgend starken Kursverlusten, ist es so gut wie

gewiss, dass Edelmetalle neben Bargeld deutlich nachgefragt werden. Das treibt die Kurse und bietet neben Sicherheit der nicht einfachen Vermehrbarkeit auch eine gar nicht kleine Kurschance.

5. Edelmetalle sollten in den kommenden beiden Jahrzehnten deutlich höher gewichtet werden, als in den letzten 40 Jahren.

Edelmetallportfolios sollten wie alle anderen auch leben

Der Münchner Finanzbuchverlag hat letztes Jahr ein Buch von mir herausgebracht „Nie wieder Zinsen“, in dem ich den oben skizzierten Anlageansatz breit ausformuliert habe. Das Buch schrieb ich im November 2016 und damals legte ich fest, dass die vier wesentlichen Edelmetalle, Gold, Silber, Platin und Palladium gleich gewichtet gekauft werden sollten. Für die EM Global Service AG bin ich als Chefanalyst der Edelmetallpreise und – märkte tätig und schlage bei Marktveränderungen auch Anpassungen vor.

Seit Anfang Februar 2018 sieht die Zusammensetzung des idealen Edelmetallportfolios so aus:

30% Gold	25% Platin
40% Silber	5% Palladium

Wer sein Vermögen bewahren darf nicht sitzenbleiben, sondern muss sich bewegen

Bewegung allein ist zu wenig, man muss sie auf dünnem, brüchigen Eis ausführen und muss daher mit allen Gliedmaßen und vorsichtig agieren. Alles in den Sparstrumpf zu legen kann gefährlich sein, weil Banken in Konkurs gehen oder Einbrecher das Bargeld stehlen können.

Alles in Anleihen zu investieren wird bei auch nur leicht steigenden Zinsen keinen Ertrag, sondern Kosten bringen, jedenfalls keinen Inflationsausgleich bieten.

Aktien sind zu teuer, um bei steigenden Zinsen weiter steigen zu können. Die Gewinne der Unternehmen werden mittelfristig enttäuschen nur wenige Branchen sind interessant.

Edelmetalle sind die Gewinner leicht steigender Inflationsraten und von Unsicherheit

Sie sind heute definitiv in den Portfolios der Anleger unterrepräsentiert. Im Unterschied zu den letzten 40 Jahren als die Zinsen deutlich höher lagen als heute und sanken, werden sie in den kommenden 20 Jahren ein Revival erleben (können) und erhebliches Wertsteigerungspotential bieten, vor allem wenn die Unsicherheit steigt. Aus allen genannten Gründen, ist ein Edelmetallanteil in Zukunft von 25% besser und für das Vermögen sicherer als ein sehr viel höherer Anteil als 25% bei Anleihen und Aktien.

info@em-global-service.li
+423 230 31 21

